

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 7 (1920)
Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UMSCHAU

Ausstellung. Das Bauernhaus. Im bernischen Gewerbemuseum war eine größere Auswahl von Photographien von schweizerischen Bauernhäusern ausgestellt, regional geordnet von den einfachsten Holzhütten des Bündnerlandes bis zum Berner Bauernhaus. Die verschiedene Art der Bedachung wurde an Beispielen gezeigt. Interessant waren die Aufnahmen von neuen Bauten oder von Umbauten; das Lehrlingsheim der Firma Gebr. Sulzer, Winterthur, umgebaut von den Architekten Fritschi & Zangerl, das Modell eines Landgutes der Architekten Müller & Freytag, Thalwil.

Wettbewerb unter den Basler Künstlern. Gestützt auf den Regierungsratsbeschluß, wonach alljährlich Fr. 30,000.— für künstlerisch gelöste Aufgaben verausgabt werden, wird soeben für die Basler Künstler ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben. Die Aufgaben sind folgende:

1. Bemalung des Feldes über der mittleren (Haupt-)Türe an der Südfront der St. Martinskirche. 1. Preis nebst Ausführung Fr. 6000.— bis 10,000.—, weitere Preise Fr. 2000.—.

2. Schmuck und Illustration des Lesebuches der Basler Schulen, 2. Stufe. 1. Preis mit Ausführung Fr. 2000.—, weitere Preise Fr. 2000.—. Ablieferungstermin 3. Jan. 1921.

Beamtenhäuser. Auf dem reservierten Grundstück in Wettingen, im sogenannten Dynamo-Heim, hat die Brown, Boveri & Co. A.-G. in Baden einen größern Baublock mit 14 Wohnungen für Beamte, unter der Bauleitung von Architekt Richard von Muralt, Zürich, erstellt. Die Wohnungsfürsorge der Firma Brown, Boveri & Co. A.-G. reicht auf mehr denn 20 Jahre zurück; der Bau von neuen Arbeitersiedelungen ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Instruktionskurs für Berufsberatung, Freitag den 24. und Samstag den 25. September 1920 in Genf (Aula der Universität). Der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge und die Schweizerische Gemeinnützige

Gesellschaft veranstalten in Verbindung mit der Vereinigung der kantonalen Lehrlingsämter der romanischen Schweiz einen dritten Instruktionkurs für Berufsberatung. Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung des Kurses in Winterthur vom Jahre 1917 und des Kurses von Basel vom Jahre 1919, welche beide von einem starken Erfolge begünstigt waren. Der Kurs in Genf will allen denen dienen, welche sich mit der Berufsberatung und der Unterbringung von Lehrlingen und Lehrtöchtern beschäftigen, mit dem Lehrlingswesen überhaupt und mit der Berufsbildung und der Lehrlingsfürsorge im allgemeinen.

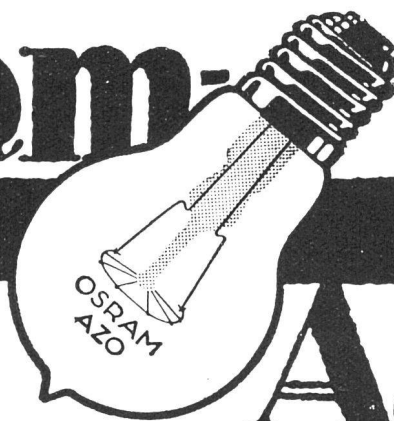
Zum erstenmal, um dem Wunsche und den Bedürfnissen des Welschlandes Rechnung zu tragen, wird der Kurs in Genf gegeben werden. Wir glauben voraussehen zu dürfen, daß derselbe seinen Vorgängern nicht nachstehen wird. Das Programm ist aufgestellt worden mit dem Bestreben, die Fragen der Berufsberatung zunächst von allgemeinen Gesichtspunkten aus zu behandeln, um dadurch einer größtmöglichen Zahl von Zuhörern verständlich zu sein.

Die besondere Eigenart des Kurses besteht darin, daß derselbe Einblicke in die Probleme und Methoden der wissenschaftlichen Berufsberatung eröffnet und sodann Gelegenheit bietet, der Institution der Lehrwerkstätten und dem Gedanken der „Vorlehre“ näherzutreten.

Wir notieren: Programme des conférences: Les conférences auront lieu le matin, dans la grande salle de l'Aula de l'Université, promenade des Bastions, Genève. Vendredi 24 septembre 1920, 8—12 h.: Ouverture par M. le Président.

L'apprentissage obligatoire. M. V. Dusseiller, vice-président du Conseil d'Etat de Genève. Discussion: 20 minutes; introduite par M. Achille Gropierre, conseiller national à Berne. — Comment organiser l'orientation professionnelle et le placement des apprentis dans les villes et à la campagne? M. Ernest Tanner, secrétaire de l'Office cantonal des apprentissages, à St-Gall. Discussion:

Osram



Schweizerische Auer-Gesellschaft
(Société Suisse Auer) Zürich
Fabrik Veltheim-Winterthur

A20

30 minutes; introduite par Mlle. Anna Eugster, conseillère d'apprentissage, St-Gall. — Le home pour apprentis. Par M. O. Stocker, conseiller d'apprentissage à Bâle. Discussion: 15 minutes. — Les bases scientifiques de l'orientation professionnelle. Par M. Jules Fontègne, professeur à l'Ecole nationale technique, à Strasbourg. — Recherches expérimentales des aptitudes professionnelles. Par M. Pierre Bovet, professeur à l'Université, directeur de l'Institut J. J. Rousseau, à Genève. — Visite de l'Institut J. J. Rousseau. Discussion: 15 minutes. A l'Ecole des arts et métiers, rue de Lyon, 22: L'apprentissage à l'école et à l'atelier. Conférences de M. Alfred Dufour, directeur de l'Ecole des arts et métiers et de M. de Planta, directeur aux Usines Piccard Pictet, à Genève. — Visites, 1^{er} groupe: Ecole des arts et métiers, rue de Lyon, 22. Tramway No. 3. 2^{me} groupe: Ateliers et Usines Piccard Pictet; route de Lyon, 109. Aula de l'Université, samedi 25 septembre: Le rôle de l'école primaire dans l'orientation professionnelle. Par M. Ernest Savary, chef de service de l'enseignement primaire à Lausanne. — Le pré-apprentissage, ses méthodes et sa valeur. Par M. Paul Jaccard, inspecteur des apprentissages du canton de Neuchâtel, à La Chaux-de-Fonds. — La méthode d'enquête dans les professions. Par M. de Maday, professeur à l'Université de Neuchâtel. — L'apprentissage dans l'agriculture. Par M. J. Anken, ingénieur agronome, à Genève. —

La sténodactylographe. Par M. Henri Boller, professeur de sténographie, à Genève. — Offices cantonaux d'apprentissage dans la Suisse romande. Par M. J. Eggermann, secrétaire du Département du Commerce et de l'Industrie, à Genève. — L'apprentissage dans le canton du Tessin. Par M. Luigi Brentani, inspecteur des cours professionnels dans le canton du Tessin, à Lugano. — La pratique de l'orientation professionnelle. Discussion introduite par: M. O. Graf, conseiller d'apprentissage à l'Office des tutelles, Zurich. M. H. Stauber, secrétaire de l'Office central d'orientation professionnelle, Zurich. M. O. Stocker, conseiller d'apprentissage, Bâle. Mlle Schmitt, bureau d'apprentissage à Neuchâtel. Mlle Chavannes, à Lausanne. Mlle Guibert, Office central des apprentissages, Genève. Les discussions auront lieu dans les trois langues.

Anlässlich des Kurses veranstaltet das Institut J. J. Rousseau unter Mitwirkung des Laboratoriums für experimentelle Psychologie der Universität am 27. und 28. September eine Zusammenkunft der Persönlichkeiten, welche in den verschiedenen Ländern Europas sich mit den wissenschaftlichen Grundlagen der Berufsberatung (experimentelle Eignungsprüfung) befassen.

Dürer als Miniaturist. In der Fortsetzung der Diskussion über die Echtheit der Genfer „Dürer-Miniaturen“, die Dr. J. Welti in der „Neuen Zürcher Zeitung“ führt, tritt er nochmals auf die Placierung des Monogramms ein, wie folgt:



Familienwappen in Bronze gegossen, ziseliert und patiniert

BELEUCHTUNGS- KÖRPER BRONZE = ARBEITEN

im
SCHLOSS EUGENSBURG

in den Villen
SPÄLTZ-BALLY GLARUS
Frau B. SPINNER KILCHBERG

im
SCHÜTZENHAUS GLARUS

im
KARL DER GROSSE ZÜRICH

BAUMANN KOELLIKER

& CO

A.-G. für ELEKTROTECH. INDUSTRIE

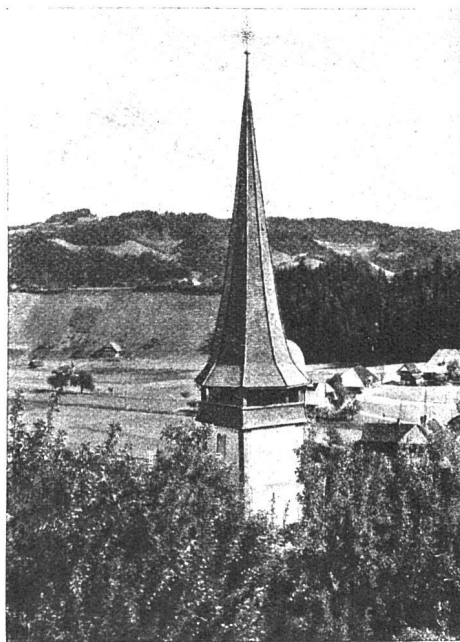
BAHNHOFSTRASSE ZÜRICH FÜSSLISTRASSE 4

Inwieweit die Gegenüberstellung des Monogramms auf graphischen und zeichnerischen Arbeiten, oder, etwas deutlicher ausgedrückt, auf Kupferstichen oder Handzeichnungen, erlaubt und zweckmäßig ist, bleibe an dieser Stelle unerörtert. Praktisch hat sie uns jedenfalls im vorliegenden Falle den nötigen Dienst erwiesen, da es sich ja nur um die charakteristische Art der Anbringung des Monogramms, nicht aber um eine graphologische Studie des A D handelte. Aber auch wenn wir uns auf Handzeichnungen beschränken wollen, kommen wir zu keinem wesentlich andern Ergebnis. Als Beispiel mögen vier Federzeichnungen dienen, Entwürfe für die geplante dritte Holzschnittfolge, die drei ersten aus dem Jahre 1521, die letzte von 1523. Auf allen vier Blättern ist das Monogramm mit aller wünschenswerten Deutlichkeit und Bestimmtheit an gut sichtbaren Orten auf hellem Grund angebracht. — Ein besonderes Gewicht legt Herr Prof. Leitschuh darauf, unsere laienhafte Frage berichtend zu beantworten, warum Dürer sein Monogramm nicht auf den verlockenden Flächen, welche die Säulenbasen der Umrahmung boten, angebracht habe? Er belehrt uns, es sei doch selbstverständlich, „daß diese 24 Umrahmungen der Miniaturen der Handschrift nicht von der Hand Dürers stammen, sondern von der eines Nürnberger Illuministen“. Da nun aber auf zwei der in den Pages d'Art reproduzierten Miniaturen, auf der „Kreuztragung“ und der farbig wiedergegebenen „Kreuzigung“, das Monogramm A D klar

und deutlich auf dem zur Umrahmung gehörenden Bogen über der Komposition angebracht ist, fällt die Beweisführung Prof. Leitschuhs zusammen, wenn sich nicht der doch wohl ausgeschlossene Nachweis erbringen läßt, daß dieses A D auf der Umrahmung des Nürnberger Illuministen nur auf den Reproduktionen des Pages d'Art, nicht aber auf den Originalen vorhanden ist. Was im weiteren von der Strichführung, Farbe und Auftrocknung der Monogramme gesagt wird, kann man nach dieser Feststellung natürlich als Beweismittel für die Autorschaft Dürers nur mit Mißtrauen entgegennehmen.

Ein Zitat aus dem Tagebuch Dürers gibt Prof. Leitschuh die erste Bekannte für seine Wahrscheinlichkeitsrechnung, wonach Dürer nach seiner niederländischen Reise aus finanziellen Gründen „für seine Werkstätte Aufträge für Buchmalerei übernahm und gelegentlich selbst Hand ans Werk legte“. Wiewohl nun die Klage des Meisters, daß er „nachteil gehabt im Niederland“ für den Kenner des Tagebuches glaubhaft klingt, wird man doch daraus nicht mit Bestimmtheit auf ernsthafte wirtschaftliche Sorgen Dürers schließen dürfen. Er sah in Geldsachen immer schwarz und nennt sich gerne einen armen Mann. Und gerade nach der niederländischen Reise muß es nicht so schlimm um ihn bestellt gewesen sein, wollte er doch dem Nürnberger Rat die für damalige Verhältnisse sehr beträchtliche Summe von 1000 Gulden in Verwahrung geben, wegen „all seiner Armut“ gegen

ETERNIT NIEDERURNEN



KIRCHTUM IN SIGNAU

ETERNIT-DOPPELDACH
KUPFERBRAUN

fünfprozentige jährliche Verzinsung. Es fehlte ihm also nicht an übrigem Geld.

Prof. Leitschuh stellt eine eingehende Behandlung dieser Genfer Miniaturen in ihren Beziehungen zur Nürnberger Miniaturenkunst in Aussicht. Diese Arbeit wird überzeugenderes Beweismaterial als das bisher vorgebrachte für die Autorschaft Dürers an dieser Passion vorzulegen haben, wenn sie die Zweifel gegen diese Urhebererschaft siegreich entkräften will.

Als weitere Stimmen in dieser interessanten Diskussion werden zwei Urteile notiert, das eine aus dem Heft 14 des „Cicerone“ (Verlag Klinkhardt & Biermann, Leipzig), das andere aus dem Burlington Magazine. Der Herausgeber des „Cicerone“, Prof. Biermann, führt u. a. aus:

„Nach dem Aufwand an Mitteln zu urteilen, die für diese angebliche Entdeckung mobil gemacht werden, könnte an der Bedeutung des Fundes kaum noch ein Zweifel möglich sein. Trotzdem aber lehnt die wirkliche Dürerforschung diese Entdeckung einmütig ab. Die vorzügliche Wiedergabe jener Miniaturen in der oben genannten Genfer Kunstzeitschrift gestattet nämlich ein Urteil, wie es das Studium der Originalhandschrift kaum besser ermöglichen könnte. Von einer Originalarbeit des Nürnbergers kann niemals die Rede sein. Die angeblichen Dürer-Miniaturen sind nichts als Kopien dritter Hand nach der „Kleinen Passion“ des Meisters. Unser unzweideutiges Urteil hat inzwischen auch die Bestätigung wohl des besten deut-

schen Dürer-Kenners gefunden (lt. brieflicher Mitteilung an den Herausgeber des „Cicerone“), und damit fallen alle sonstigen Kombinationen, die die Herren Delarue und Leitschuh an diesen angeblichen Fund knüpfen, in sich zusammen.“ Anm. der Red.: Sollte unter dem „besten deutschen Dürerkenner“ Heinrich Wölfflin verstanden sein, und wer wüßte einen Bessern?, so dürfte Prof. Leitschuh seinen in Aussicht gestellten Nachweis der Autorschaft Dürers ungedruckt lassen.

Der „Dürer“-Miniaturen-Fund in Genf, im Antiquariat des Herrn Olschki, wird im Augustheft des „Burlington Magazine“, also der vornehmsten englischen Zeitschrift, von Campbell Dodgson, dem Direktor der Kupferstichsammlung im Britischen Museum, behandelt auf Grund der Publikation in den Genfer „Pages d'Art“. Vom Artikel des Genfer Bibliothekars Delarue über die in Frage stehende Handschrift und die ihr eingefügten — like plates hors texte in modern books — Miniaturen urteilt der Londoner Fachmann: „Herr Delarue steht auf vollkommen gesundem Boden, solange er beschreibt; wenn er aber interpretiert, so mißlingt es ihm völlig, uns zu überzeugen.“ Und er fährt mit erfreulichster Klarheit fort: „Die bewundernswerten Illustrationen seines Artikels bringen so beredtes Zeugnis für die Tatsache, daß die Miniaturen mit all ihren Monogrammen nicht von Dürer sind, daß kein Aufwand von Worten jemals mich überzeugen wird, daß sie von Dürer herrühren. Es sind Kopien, hübsch, aber flau;

Schweiz. Strassenbau-Unternehmung A.-G.

(AEBERLI-MAKADAM- UND ASPHALT-WERKE)

ZÜRICH

TEL. HOTTINGEN 43.81

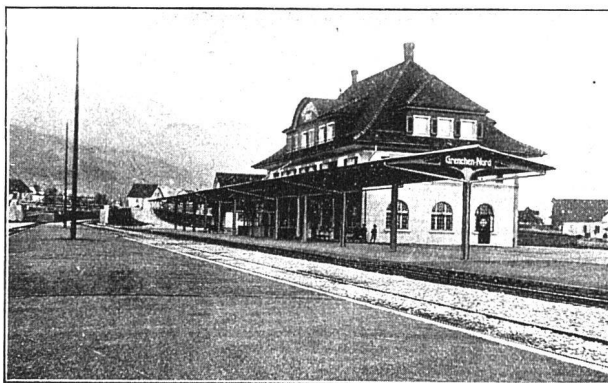
Bern Teleph. 54.54

TELEGRAMM-ADRESSE „STUAG“

LAUSANNE

TELEPHON 20.28

Verlangen Sie
Offerten und
Referenzen



BAHNHOF GRENCHEN NORD

Silberne
Medaille
Bern 1914

Spezialfirma für Strassen- und Hofbeläge, Trottoirs, Gartenwege

Stampfasphalt (Naturasphalt von Travers)
Gussasphalt „ „ „
Walzasphalt (Bitusheet)
Grosssteinpflaster
Kleinsteinpflasterungen (Bogenpflaster)

Holzpflaster
Kiesklebedächer
Aeberli-Makadam
Philippin-Makadam
Strassenwalzungen

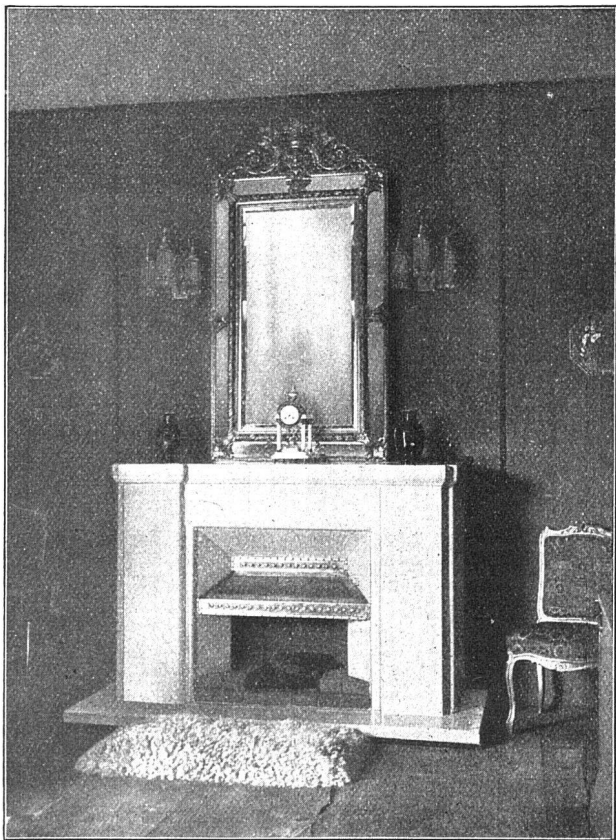
Oberflächenteerungen
Schotterbrecherei
Materialtransporte
Tiefbauarbeiten
o o o

unmeßbar unter den Holzschnitten der „kleinen Passion“ stehend, von denen sie herkommen. Weit schmaler als die Holzschnitte, ist jede Komposition überdies in einen uninteressanten Bogenrahmen eingezwängt, der ohne Variation wiederholt wird. Die Köpfe sind ausdruckslos und zweiten Ranges geworden; das ganze Werk ist ärmlich und leblos.“ Auf Arbeiten eines respektablen Kunsthandwerkers aus einer Nürnberger Illuminier-Werkstatt schließt Dodgson. Es sei eine Beleidigung, von Dürer zu vermuten, er habe im Jahre 1511 so etwas geschaffen, vollends aber 1521 (welches Jahr ja auf der Handschrift genannt ist als das Jahr der Vollendung dieses Passionsmanuskriptes von zweihundert Seiten), als der Künstler auf der Höhe seines Könnens stand. Die A D - Monogramme auf einigen der Miniaturen zu analysieren, sei Zeitverschwendung. „Die (in der Genfer Zeitschrift mitgeteilten) Proben sind monoton, mechanisch, nicht überzeugend, und wenn es zeitgenössische Monogramme sind, wie sie es sehr wahrscheinlich sein mögen (Dodgson beruft sich dabei auf die Behauptung Prof. Leitschuhs in der „N. Z. Z.“), so können sie nur als eine Anerkennung der wahren Autorschaft der als Vorlage verwendeten Zeichnungen gemeint sein.“ Zum Schluß weist der englische Kunstgelehrte noch hin auf Dürer-Zeichnungen der 1520er Jahre für eine neue geschnittene Passionsfolge, von der nur das Abendmahl (1523) zur Ausführung kam, und er

schreibt: solche Blätter genügen, um zu sehen, „was für ein ungeheurer Unterschied besteht nach Geist und Erfindung zwischen diesen Arbeiten und den artigen, uninspirierten Bildchen im Genfer Manuskript“.

Man darf sich dieser klaren Stellungnahme zu dem vielberufenen Fund aufrichtig freuen. Je rascher und entschiedener derartige Hypothesen aus dem Gesichtsfeld der Wissenschaft hinweggeräumt werden, desto besser. Es sei noch erwähnt, daß das Feuilleton unseres Blattes, das sich gegen die Urhebererschaft Dürers wandte, und das dann die mißglückte Apologie des Fundes durch den Freiburger Ordinarius der Kunstgeschichte zur Folge hatte, von Herrn Dodgson gleichfalls angeführt wird.

Internationale Ausstellungen. Die Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen nennt uns folgende Ausstellungsgelegenheiten: Internationale Ausstellung Lille, Mai—Oktober 1920. Schweiz. Comptoir der Industrien für Nahrungsmittel und Landwirtschaft Lausanne, 11.—26. September 1920. Prager Mustermesse, 12.—28. September 1920. Ausstellung in Rovigo (Italien), Industrie und Landwirtschaft, 12. September bis 31. Oktober 1920. Ausstellung für Straßenbau im Haag, 15.—26. September 1920. IV. Internationale Pelzfellmesse in Luzern, 22.—26. Sept. 1920. Lyoner Herbstmesse, 1.—15. Oktober 1920. Messe in Frankfurt am Main, Frankfurter Herbstmesse, 3.—9. Oktober 1920. London, 21. Inter-



Elektrische Heizungen

HELLER & C^{ie}
LUZERN

Industriestrasse 5 — Telephon 2428

Elektrische Zimmeröfen
Elektrische Speicheröfen
Elektrische Cheminées
Elektrische Konditoreiöfen
Elektrische Grossbacköfen
Elektrische Durchflussskessel
Elektrische Dampfkessel
Elektrische Rauchverzerer
Elektrische Heizkörper für
Industrie und Gewerbe

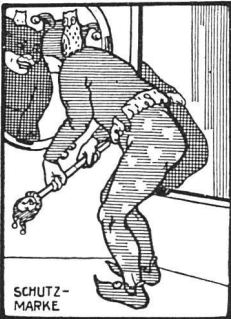
Verlangen Sie unsere Prospekte

ationale Schuh- und Ledermesse, 4.—9. Oktober 1920. Besucherkarten sind beim Britischen Generalkonsulat Zürich erhältlich. Mustermesse in Triest, 9.—24. Oktober 1920. Mustermesse in Barcelona, 24.—31. Oktober 1920, an der sich das Schweiz. Nachweisbureau für Bezug und Absatz von Waren Zürich, und die Schweiz. Verkehrszentrale offiziell beteiligen. Besucherkarten können beim Schweiz. Nachweisbureau, Börsenstraße 10, bezogen werden. Automobilausstellung Brüssel, 10.—19. Dezember 1920. Internationale Bauausstellung Gent, April bis Juni 1921. Hoch- und Tiefbau. Anmeldung durch die Schweiz. Zentralstelle für das Ausstellungswesen. London, Fair and Market, 4.—15. Juli 1921 für Quincaillerie, Lederartikel, Spielwaren, Sport, Papierwaren, Bijouterie, Silberwaren, Haushaltsgegenstände in Metall, künstlerische Metallwaren, elektrische Artikel. Anmeldungen

nimmt das Schweiz. Nachweisbureau Zürich entgegen.

Pro Arte, Basel. Wie man uns mitteilt, ist in den Räumen der Pro Arte, Freiestraße 17, während der nächsten Wochen eine Privatsammlung von Fayencen ausgestellt, deren einzelne Stücke verkäuflich sind. Die Kollektion enthält u. a. die heute so gesuchten Teller und Krüge in blauweißer deutscher Fayence, dekorative Platten und Gefäße aus Manufakturen zu Delft, Nürnberg, Hanau, Rouen. Walzenkrüge und Steingut sind in mannigfachen Exemplaren vertreten. Diese Kollektion ist den andern Sammelobjekten der Gesellschaft — Bildern alter Meister, Zinn, Porzellan, Möbeln — eingegliedert.

Concours d'idées pour l'aménagement du terrain des Asters et de ses abords. Le jury chargé de juger les projets présentés au



ALFR. GIESBRECHT / BERN

NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT

SPIEGELFABRIKATION

GLASSCHLEIFEREI

MÖBELGLASEREI

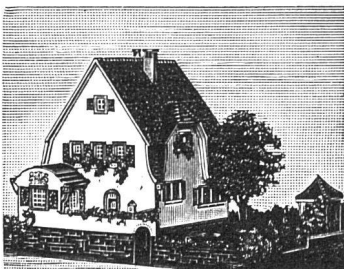
GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

„Das Werk“

ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache
und Handwerk tätigen
Geschäfte und
Unternehmungen

**Die
führende Firma
in Marmor- & Granit-
Arbeiten**

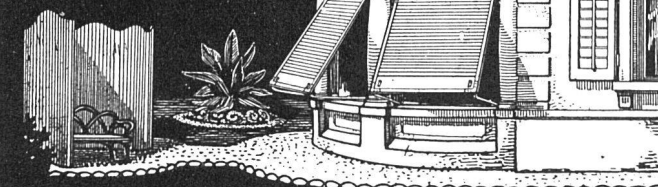
ist
ALFRED SCHMIDWEBER'S ERBEN
DUFOURSTR. 4 / ZÜRICH 8



Kartonmodelle

für **Hoch- & Tiefbauten**
H. LANGMACK - ZÜRICH
Forchstr. 290 - Atelier für Kartonmodelle

**WILH.
BAUMANN
HORGEN**



**Rolladen. Rolljalousien.
Jalousieläden. Rollschutzwände**

Gegründet
1860

lichen Besprechungen, zu denen sich Direktor Widmer aus Bern eigens nach Berlin begeben hatte, eine durchaus beruhigende Beantwortung durch diesen. Wir beschlossen also, die Wettbewerbe unter allen Mitgliedern unseres Vereins auszuschreiben, zu denen ja auch Schweizer Künstler in stattlicher Zahl gehörten. Daß die Preise allerdings in Markwährung benannt wurden und den Schweizern eine Beteiligung unlohnend erscheinen lassen könnten, das erklärten ihre eigenen Landsleute für unerheblich. Nötigenfalls wollte Herr Widmer etwaigen Schweizer Preisträgern noch eine Valutaentschädigung zubilligen, so daß wir natürlich unsererseits keine Veranlassung sahen, diese Bedenken aufrecht zu erhalten. Die Schweizer mußten es ja am besten wissen! — —

Sie haben es nicht gewußt! — Selten hat jemand die „Mentalität“ seiner Volksgenossen gründlicher verkannt, als die Herren von der Propaganda in Bern. In einem Rundschreiben, das sie an zahl-

reiche schweizerische Geschäftsleute schickten, um von ihnen Aufträge und Geldmittel für die Wettbewerbe zu gewinnen, erklärten sie kühn, daß „heute allein Deutschland über eigentliche Führer (!) auf dem Gebiet der Reklamekunst verfüge“ und daß die Schweiz „ein zu kleines Absatzgebiet darstelle, um namhaften Künstlern dauernd ein angemessenes Betätigungsfeld zu bieten“ — Behauptungen, die nicht nur im schroffsten Gegensatz zu den Tatsachen und auch zu unserer häufig genug geäußerten Hochachtung vor der Schweizer Kunst standen, sondern auch in diesem Zusammenhang so unangebracht wie möglich waren und ihren Verfassern ein verzweifelt schlechtes Zeugnis als Werbefachleute und Seelenkenner ausstellten!

Sie haben denn auch geradezu verheerend gewirkt! Die Zeitungen griffen die Sache auf, und zahlreiche gelesene Blätter, an ihrer Spitze die „Oltner Nachrichten“ und „Das Werk“ des Schweizer Werkbundes, weiterhin die „Neue Zürcher Zei-

**WARMWASSER-
PUMPEN-
DAMPF-
LUFT-**

HEIZUNGEN

ERSTELLT

ALB. SCHERRER, NEUNKIRCH (SCHAFFH.)

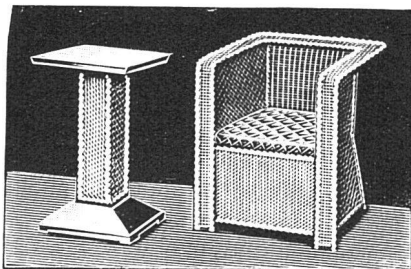
C. RYFFEL & Co., Gipserei- und Stukkaturgeschäft

(vorm. W. Martin & Cie.)

Zimmergasse 10, Seefeld

ZÜRICH 8

SPEZIALITÄT : **Edelputzarbeiten aller Art**
Isolierungen mit Torfoleumplatten



Peddig-Rohrmöbel

in einfachen bis hochmod. Ausführungen

Gestäbte Rohrmöbel

in jeder beliebigen Farbe gestrichen

Liegestühle — Chaiselongues

verschiedener Systeme

Cuenin-Hüni & Cie

ROHRMÖBEL-FABRIK

Kirchberg (Kt. Bern)

Illustrierter Katalog zu Diensten

laufener Steine
in allen Ausführungen
Jurassische Steinbrüche Ag
laufen

J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

Centralheizungen

aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

tung „die „Zürcher Post“ und wohl noch manche andere brachten längere oder kürzere Abhandlungen darüber, die sich alle glichen in dem Zorn über die „groß angelegte Valutaschiebung“ der Berner Anstalt, — leider aber auch in der ganz ungerechten Schmähung unsers Vereins, der mit ihr gleichgesetzt wurde und dem man die angeführten Äußerungen als seine eigene Ansicht zuschob. Es sei demgegenüber ausdrücklich festgestellt, — ohne die zahlreichen sonstigen Unrichtigkeiten über uns zu berühren — daß das Rundschreiben uns überhaupt erst durch seine Veröffentlichung im „Werk“ bekannt geworden ist und daß alle Schlüsse falsch sind, die auf unsere Ansichten über die Schweizer Künstler daraus gezogen worden sind!

Nur eine Zeitung, soweit wir übersehen können, die „Nationalzeitung“ in Basel hat die genügende Kenntnis der Zusammenhänge (wohl auch den Mut zur Sachlichkeit!) besessen, unsern Verein und die Propaganda in Bern reinlich getrennt zu halten. Albert Baur schrieb dort: „... Vom Verein der Plakatfreunde, der so gerne zur Belebung der deutschen Gebrauchsgraphik schweizerische Bei-

träge veröffentlicht, würde es uns freuen, wenn er künftig seiner Aufgabe gemäß die ideale Forderung der graphischen Kunst pflegte, statt durch solche Gepflogenheiten dem guten Einvernehmen zwischen deutschen und schweizerischen Künstlern Abbruch zu tun...“ Diese Lehre nehmen wir gern an. Wir haben sie ohnehin aus den Tatsachen gezogen und werden künftig bei keinem Schweizer „Propaganda“-Mann mehr anfragen, was Schweizer Künstlern frommt, sondern uns auf das eigene Gefühl verlassen!

Natürlich hat die „Propaganda“ auch „berichtigt“, — der Plan sei „nie über Vorstudien (?) hinaus gediehen“, er sei „aus freien Stücken fallen gelassen“ worden und dergleichen mehr. Gegenüber solchen Behauptungen sei nur auf die Tatsache hingewiesen, daß der Vertrag mit uns durch vollgültige, sogar in Bern selbst gegebene Unterschriften vollzogen ist. Die Berichtigungen sind denn auch von den Zeitungen als „Vertuschungsversuche“ abgelehnt und sogar mit dem wahrhaft treffenden Ausdruck „widerlicher Szenenwechsel“ belegt worden.

GIPSER- UND STUKKATURARBEITEN

FRITZ GROB - ZÜRICH 8

STUCK-DEKORATIONEN IN ALLEN STILARTEN .. FASSADENMODELLE



**PARALLELO
ZEICHENTISCH**

Mit einem Finger
verstellbar
trotzdem unbedingt
zeichensicher.
Mathematisch genaueste
Schienenführung.

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH



**WALTER
HUGENTOBLER**
ST. GALLEN
TELEPHON 3389

**ATELIÉ
FÜR
TYPISCHE
ENTWÜRFE**

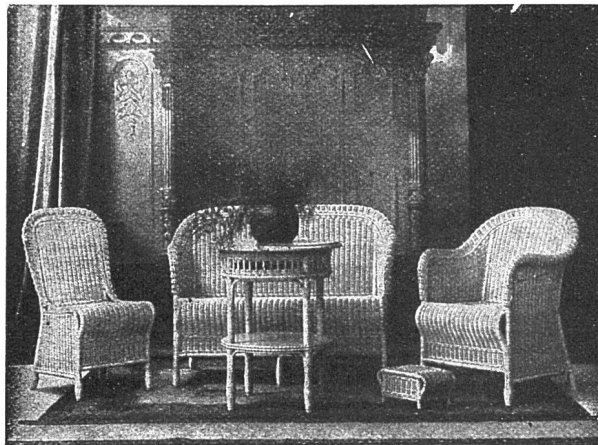
Auktionen. Im sächsischen Kunstverein auf der Brühlschen Terrasse in Dresden findet am 12. Oktober eine Versteigerung von Doppelstücken aus den sächsischen Staatssammlungen durch die Berliner Firma Rudolf Lepke's Kunst-Auktions-Haus statt. Das meiste liefert zur Auktion die staatliche Porzellan-Sammlung (Johanneum). An die 200 Stück Meißener Erzeugnisse stammen aus der Früh- und ersten Glanzzeit der Manufaktur: das Böttgersteinzeug ist in vorzüglichen Exemplaren mit allen üblich gewesenen Dekorationsarten reichlich vertreten, desgleichen die so seltenen Porzellane Böttgers; neben sehr schönen Geschirren Herolds sind namentlich die plastischen Arbeiten Kändlers und seiner Genossen hervorzuheben; von den großen weißglasierten Tierfiguren, von ihm und Kirchner für den Garten des japanischen Palais modelliert, im Kunsthandel nur ausnahmsweise anzutreffen, werden hier ein Dutzend ausgebaut. Etwa 1200 Stück chinesische und eine Anzahl japanische Porzellane, zum größten Teil aus den königlichen Beständen vom Anfang des 18. Jahrhunderts, bieten das Beste in großer Mannigfaltigkeit, farbige Glasuren wie die leuchtenden Schmelzfarben der «grünen Familie», Blaumalereien und die so hoch geschätzten Fonds mit gespritztem Blau. Neben den kleineren Geschirren erscheinen Figuren und große Prachtvasen wie sie in dieser Qualität nur höchst selten zu finden sind.

Das Grüne Gewölbe hat eine Reihe von Elfenbeinschnitzereien beige- und blau-gebeizt, das Historische Museum kostbare Waffen des 16.—18. Jahrhunderts, nicht nur für die Waffengeschichte von Bedeutung — viele sind Arbeiten berühmtester Meister der Zeit — sondern auch rein künstlerisch von höchstem Reiz.

Die Gemälde-Galerie bringt auch einiges zur Auktion, darunter feine Pastelle der gefeierten Rosalba Carriera.

Das ganze Material vermittelt in seiner Zusammensetzung ein höchst eindrucksvolles Bild der Prunkliebe und des Sammeleifers des sächsischen Hofes; somit verspricht die Auktion ebenso ein Ereignis auf dem Kunstmarkt zu werden wie die erste ähnliche in Berlin im Herbst des Vorjahres. Der Katalog, verfaßt von den Direktoren Zimmermann, Sponsel und Hänel, ist mit 64 Bildtafeln ausgestattet.

Das elektrische Cheminée. Elektrische Warmwasserbereitung für Toiletten und Bäder, elektrische Wärmespeicher usw. sind in den letzten Jahren in verschiedensten Konstruktionen gebaut und vorgeführt worden. Heute bauen die Werkstätten für Elektrische Heizungen, Heller & Cie., Luzern, Kamine mit kombinierter Heizung (feuerbeheizt und elektrisch) und mit Wärmespeicherung.



Bevor Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

Rohrmöbelfabrik Aarburg, E. Jaeggi

Export Telephon 59 Aarburg

Einfache Schweizerische Wohnhäuser

□□□

Aus dem Wettbewerb der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz

Mit 290 Abbildungen und Grundrissen, sowie 6 farbigen Beilagen und Kostenberechnung der einzelnen Projekte. Fr. 4.80.

Zu beziehen durch den Verlag
Benteli A.-G., Bümpliz-Bern



MAX ULRICH ZÜRICH 1

SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl
in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten
/ Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten /
Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen